



*Heute schon etwas  
für morgen tun!*

Von den noch jungen Ginkgo Pflanzen wurden 100 grüne Blätter geerntet, präpariert und einzeln von Hand vergoldet. Kein Blatt gleicht dem anderen und ist somit ein Unikat!

Mit dem Kauf von einem der Blätter wertschätzen Sie unsere Arbeit und unterstützen mit Ihrem Beitrag von 10 Euro pro Blatt gleichzeitig die Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis e.V..



*Ginkgo biloba*

# Ginkgo biloba

ist ein noch lebendes Fossil, das bis vor ca. 30 Millionen Jahren auch bei uns in Mitteleuropa weit verbreitet war.

Der Ginkgobaum wird mit Recht, als der älteste Laubbaum der Welt bezeichnet, denn er ist die Übergangsform vom Nadelbaum zum heutigen Laubbaum.

Vor ca. 300 Millionen Jahren hatte die Natur – die Evolution – die Idee die Blattfläche der Nadelbäume zu vergrößern. Die Natur erfindet nichts Neues, sie baut „Vorhandenes“ sinnvoll um. Sie legte Nadel an Nadel und schuf damit eine größere Assimilationsfläche. Doch von der einfachen Nadel bis zum heutigen Blatt hat sich die Natur 100 Millionen Jahre Zeit gelassen.

Wie viele andere Bäume auch, ist der Ginkgobaum zweihäusig. Zur natürlichen Art-„Erhaltung“ sind jedoch beide Geschlechter Voraussetzung! Die Früchte des weiblichen Ginkgobaumes gleichen einer langstieligen Mirabelle, sie platzen beim Aufprall auf dem Boden auf und entwickeln einen unangenehmen Geruch nach Buttersäure. Damit ist der Baum im Siedlungsgebiet der Menschen nicht sehr willkommen.

Findige Gärtner lösten dieses Problem mit vegetativer Vermehrung, d. h. es wurden nur noch männliche Pflanzen vermehrt – sozusagen Evolution aus zweiter Hand. Zur selbstständigen Verbreitung, durch Samenbildung wären beide Geschlechter nötig, wie beim Menschen auch.

## War es Zufall oder Fügung?

In Fellbach habe ich einen der wenigen weiblichen Ginkgos gefunden und die übel riechenden Früchte gesammelt, zur Aussaat vorbereitet, ausgesät, mit wachsamen Augen aufgezogen und in meinem großen Garten mit Erfolg ausgepflanzt. Bis jetzt stehen dort über 50 noch sehr junge Pflanzen. Die ältestens sind 5 Jahre alt und 2 m groß.

Durch Aussaat – generative Vermehrung – erhalte ich beide Geschlechter, das ist die Voraussetzung einer selbstständigen Ausbreitung. Die Vielfalt der früheren Blattformen, die vitale Lebensenergie, die Anpassung an die heutige Umwelt, ist damit dem Ginkgobaum wieder zurückgegeben worden.